

Familiennamen aus dem großen Waldprozess

Das Verhältnis des Marktes Mistelbach zu der Herrschaft Wilfersdorf, die im Besitz des Fürsten Liechtenstein war, konnte nicht immer ein gutes genannt werden, weil das Selbstbewußtsein und der Eigensinn den fürstlichen Beamten nicht paßte. Die Marktbewohner waren stolz, daß sie ein kaiserlicher Markt waren, nannten sich Bürger und wollten frei sein; sie beachteten oft gar nicht die Anordnungen der Beamten, die ihnen wiederholt erklärten, Mistelbach gehöre zur Wilfersdorfer Herrschaft, die Bewohner müßten ihren Befehlen gehorchen und den Beamten Respekt erweisen.

1665 herrschte im Markte eine erbitterte Kampfesstimmung, weil die Herrschaft den Gemeindevald als ihren Besitz betrachtete. Der fürstliche Hauptmann nannte die Mistelbacher rebellische Köpfe, die vor der Obrigkeit keine Achtung zeigten; sie düngten die herrschaftlichen Felder recht schlecht, wären bei den Robotarbeiten nachlässig, schimpften und verhöhnten die Beamten; ein Bauer stellte sogar den Hauptmann zur Rede, als er ein Weib schlug. Die Mistelbacher standen im Rufe „Ländler“ zu sein, d. h. sie waren Rebellen wie die Bauern von Oberösterreich, die sich 40 Jahre vorher gegen die Obrigkeit erhoben hatten.

Mistelbach zählte damals 184 fürstliche Häuser, von denen aber 15 öde waren; davon gehörten 80 den Handwerkern, 27 den Bauern und 62 den Hauern; außerdem gab es noch 40 Pfarrholden.

Am 19. März 1666 begann der denkwürdige Prozeß gegen die Wilfersdorfer Herrschaft wegen des Waldes und der Robot. Die Rädelsführer hießen: Georg Bauer, Wolf Hebert und der Schuster Pambler. Die Mistelbacher begaben sich nach Wien, um dem Kaiser ein Memorial zu überreichen, das 16 Bogen Umfang hatte; der Marktrichter und der Rat gingen mit, nur nicht der Pollinger, der wegen eines Geschäftes nach Wien reiste; ebenso fehlten die 4 Viertelmeister und die 2 Hofwirte, ihre Namen — Georg Hager, Leopold Mandler, Georg Pauer (er war krank), Hans Gageier, Georg Ehmayr, Kaspar Richter, Christoph Dämb und der Marktschreiber Stephan Paumann.

Als die Mistelbacher in die Hofburg kamen, mußten sie warten, weil der Kaiser gerade bei der Vesper war. Bei seinem Erscheinen kniete Georg Bauer nieder und übergab dem Kaiser das Memorial, er blickte hinein; das Gefolge nannte die Mistelbacher Rebellen, landlerische Bauern, etliche zogen sie beim Bart und „injurierten sie Uebel“. Der Kaiser versprach ihnen schriftlichen Bescheid. Die fürstliche Herrschaft verlangte die Namen der Bittsteller, die in Wien waren. Der Markt gab genau die Namen an:

Englmaier Jakob, Hönig Johann, Richter Hans, Wappner Ulrich, Rochenzenter Adam, Riethaller Veit, Lampacher Friedrich, Huber Matthias, Stübholzer Hans, Schröck Georg, Palloch Friedrich, Freißl Martin, Pambler Stephan, Künster Peter, Maier Georg, Schleps Georg, Konrad Wolf, Meier Hans schickte seinen Sohn, Hegenauer Friedrich, Hollinger Georg, Schlinghofferin Barthlme, Ploß Gregor, Bauer Michael, Egger Christian, Kundt Christoph, Mihler Matthias, Freihuber Elias, Rath Thamann, Wegland Kaspar, Köppler Hans, Hilleprant Barthlme, Hausermayer Hans, Koller Philipp, Hueber Paul, Wiener Hans, Neubauer Hans, Stoyber Georg, Eckl Andreas, Nitsch Hans, Pahr Sebastian, Putz Pankraz, Kocherin Kaspar, Bauer Georg war krank und blieb daheim, Schmidt Lorenz, Langer Jakob, Prairsky Andreas, Leuthner Mert, Gupier Andreas, Prukner Matthias, Pilla Artharius, Pirz Nikolaus, Brandstetter Hans, Kollpeinthner Matthias, Kerntler Matthias, Steinbauer Hans, Firnhardt Paul, Keller

Georg, Leithner Blasi, Sauber Hans, Schein Hans, Streicher Hans, Hebarth Wolf, Schubarth Paul, Lautner Sigmund, Grämel Jakob, Schucker Barthlme, Oberhofer Paul, Schaller Georg, Lenz Hans, Schinach Christoph, Kleber Georg, Nekam Thomas, Schwanbauer Michael, Rueff Georg, Leutl Hans, Neuthaidl Matthias, Hörpfig Urban, Pog Benedikt, Hausleitner Barthlme, Reiffel Jakob, Geißler Georg, Schmidt Hans, Ehrentraut Georg, Ditz Jakob, Weber Wolf, Haubenpärtel Stephan, Damhoffer Paul, Hueber Matthias, Wolf Hans, Strobel Georg, Gras Christoph, Sailling Georg, Sedlmayer Hans, Pod Georg, Hintermayer Hans, Margarth Hans, Clement Barthlme, Sauerschick Peter, Weinwurm Stephan, Steiner Hans, Kreuz Michael, Brunner Wolf, Schneid Lorenz, Pöz Thomas, Rath Mert, Liner Peter, Strobl Merth, Schneid Philipp, Kohlgruber Stephan, Plath Christoph, Hirschberg Matthias, Pog Adam, Braun Lorenz, Schwantner Veit, Pacher Gabriel, Loybel Christian, Schallamayer Hans, Lehner Simon, Leuthner Vinzenz, Steger Andreas, Mayer Leonhard, Schmidt Merth, Wiesinger Merth, Kundt Christoph, Fähig Hans und Kaltenbrunner Michael.

Zur Strafe verweigerte die fürstliche Herrschaft dem Markte das Saatgetreide; die Bewohner beachteten dies nicht und besserten sich auch nicht. 1667 gab es auf dem Marktplatz während des Jahrmarktes eine große Rauferei, bei der sogar der Marktrichter einige Ohrfeigen erhielt; dazu legte Militär heimlich Feuer, um sich zu rächen.

Im Oktober 1667 überreichten die Mistelbacher dem Kaiser zwei Memoriale wegen der Rauferei und wegen des Banweines, den die fürstliche Herrschaft im Sommerhalbjahr ausschänkte; er war aber diesmal schlecht und nicht zu trinken; er stammte aus Poysdorf, wo ein 10 Eimerfaß 50 fl kostete: den Mistelbachern war er aber um 45 fl zu teuer. Die Herrschaft brachte aber „attestationes“ von Poysdorfern bei, die den Banwein für gut erklärten.

Zu Weihnachten 1667 drohte die Herrschaft mit der Exekution gegen den Markt Mistelbach: doch die Bürger ließen nicht locker in dem Kampf um ihren Wald; da übernahm Paul Oberhofer die Leitung im Prozeß.

Quellen:

Herrschaftsakte Wilfersdorf im Fürst Liechtensteinischen Hausarchiv.

Veröffentlicht in: „Die Sippe“, Okt. 1938, S. 182